



ERZBISTUM
HAMBURG

GENERALVIKARIAT

ERZBISTUM HAMBURG · Postfach 10 19 25 · 20013 Hamburg

Der Generalvikar

Ansgar Thim

Am Mariendom 4
20099 Hamburg

Alexa Bäns
Sekretariat

Tel. (040) 248 77-230
Fax (040) 248 77-303

baens@erzbistum-hamburg.de
www.erzbistum-hamburg.de

Hamburg, 14. Januar 2021

Sehr geehrte Herren Pfarrer, liebe Mitbrüder,

bitte weisen Sie in allen Gottesdiensten am 16. und 17. Januar in den Vermeldungen in geeigneter Weise auf die Veröffentlichung der Rahmenordnung für die Vermögens- und Immobilienreform im Amtsblatt und auf das Schreiben des Erzbischofs hin. Einen Formulierungsvorschlag füge ich an. Die Kurzfassung beinhaltet die ersten beiden Absätze. Die beiden anderen sind Zitate aus dem Brief des Erzbistums. Je nach Möglichkeit vor Ort könnten Sie auch Kopien des Amtsblatts und des Briefs auslegen. Ein Hinweis auf die digitalen Quellen ist ebenfalls möglich.

Mit freundlichen Grüßen

Generalvikar Ansgar Thim

Formulierungsvorschlag für die Vermeldungen

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder,

im November 2016 haben wir im Erzbistum unter dem Leitwort „Herr, erneuere Deine Kirche – und fange bei mir an!“ mit Beteiligung vieler Gemeinde- und Gremienmitgliedern einen Erneuerungsprozess gestartet. Der Prozess war notwendig geworden, weil das Bistum angesichts der Überschuldung tiefgreifende Änderungen vornehmen musste. Innerhalb dieses Prozesses hat es intensive Beratungen zu einzelnen Projekten gegeben. So ist zum Beispiel der Pastoral und der Wirtschaftliche Orientierungsrahmen entstanden, weil von Anfang an klar war, dass Seelsorge und Finanzen nicht voneinander getrennt werden können und dürfen. Am 9. November 2019 hat Erzbischof Stefan seine Schwerpunkte für das Erzbistum Hamburg in einer Grundsatzrede veröffentlicht.



Nun gehen wir im Erzbistum einen weiteren Schritt mit der Vermögens- und Immobilienreform. Im Januar-Amtsblatt ist dazu eine Rahmenordnung für die Vermögens- und Immobilienreform veröffentlicht worden und in Kraft getreten. Erzbischof Stefan hat begleitend an die Pfarreien einen Brief zur Einordnung geschrieben und die Chancen benannt, die in einer solchen Reform für die Seelsorge vor Ort und auf diözesaner Ebene liegen.

(Je nach Möglichkeit vor Ort kann angefügt werden:)

Kopien des Amtsblatts und der Brief von Erzbischof Stefan liegen in einigen Exemplaren aus, sie sind aber auch in digitaler Form auf unserer Homepage und auf der des Erzbistums unter www.erzbistum-hamburg.de nachzulesen.

(Wenn noch Zeit ist:)

Erzbischof Stefan schreibt unter anderem:

(...)

„Für mich ist klar: Personen und Pastoral haben den Vorrang vor Gebäuden und Steinen! Unsere Kirche lebt von den vielen Getauften und Gefirmten, die ihren Glauben leben. Wir sind eine Kirche in Beziehung zu Gott und zu den Menschen, für die und mit denen wir eine Mission in uns tragen. Das erleben wir gerade in diesen Tagen der Pandemie. Seit einigen Jahren überfordert uns die Vielzahl der Bauten. Ihre Bewirtschaftung und die baulichen Investitionsbedarfe sind oft ein großer Ballast. Wir stehen vor der Grundsatzfrage: welche Gebäude benötigen wir für die Erfüllung unseres kirchlichen Auftrages und wie viele können wir uns leisten?“

(...) „Die konkrete Umsetzung erfolgt sowohl in den Pfarreien als auch für diözesane Immobilien im Erzbischöflichen Generalvikariat. Dazu wird es lokale Immobilienkommissionen geben, die wegen der Unterschiedlichkeit der konkreten Situationen sicher das beste Gespür haben. Schon heute möchte ich allen, die daran mitwirken, herzlich für Ihren Einsatz danken. Es wird für uns als Kirche in der Diaspora darum gehen, die, für die einzelne Pfarrei oder das diözesane Aufgabenfelder, beste Lösung zu entwickeln, Kooperationen in der Ökumene und Partnerschaften im gesellschaftlichen Umfeld zu gestalten. Dies wird auch einhergehen mit Trauer und Abschied von liebgewonnenen, vertrauten und zur Heimat gewordenen Gebäuden, die von unseren Vorfahren errichtet wurden. Sicher werden dabei auch neue Orte und Weisen gefunden werden, um gastfreundlich zu sein, sich miteinander zu treffen, Gottesdienst zu feiern und einander im Glauben zu stärken.“ (...)